

WARUM LEBTE JESUS?

Das große Thema dieses Jahres wird sein: „Warum LEBTE Jesus?“ Wir tun uns oft leicht damit zu erklären, warum Jesus Mensch wurde, warum er starb, warum er auferstand, und warum er einst wiederkommen wird. Aber warum LEBTE Jesus? Warum gibt es 4 Evangelien, die die Geschichte seines LEBENS erzählen? Habt ihr euch diese Frage schon mal gestellt? Und wie würdet ihr sie spontan beantworten?

➔ Frage - Antworten

Vorher möchte ich euch aber in die Geschichte meines Augustmonats mit hineinnehmen. Nach dem Wanderurlaub in den Bergen bin ich durchs Haus gegangen und habe meine Bücherregale nach Büchern abgesucht, die ich noch nicht gelesen habe. Da fiel mir als erstes ein Buch über Freimaurerei auf, das ich mal von Köttis geschenkt bekommen hatte, weil ich im Befreiungsdienst mehrmals damit zu tun hatte.

Es hat mich erschüttert, wie sehr die Werte der Freimaurerei – Humanität, Freiheit, Toleranz und Brüderlichkeit – unsere Gesellschaft in den letzten 300 Jahren nicht nur beeinflusst, sondern sogar verändert haben. Das 18. Jahrhundert hat unübersehbar – wenn man denn davon weiß – seine Spuren in unserem Denken und Christsein hinterlassen.

Ich möchte euch jetzt keine Einführung in Freimaurerei geben, aber ein paar Sätze erwähnen, die uns aufhorchen lassen:

„Jeder Mensch soll das Beste aus sich herausholen und seine Anlagen und Kräfte erwecken, sich selbst veredeln und vervollkommen.“ – Stichwort: Selbstoptimierung!

„Achtung vor allen Menschen, Anerkennung der Menschenrechte, Recht auf persönliche Freiheit und auf Eigentum, Gedankenfreiheit, Gewissensfreiheit, Religionsfreiheit.“

„Forderung der Toleranz, der Freiheit des Geistes und der Freiheit des Denkens“

Zu Toleranz: die agnostische und relativistische (oder sogenannte „neue“) Toleranz umfasst nicht nur die Duldung des Menschen (wie die traditionelle und neutestamentliche Toleranz), sondern auch seine Haltung, seine Werte,

seinen Lebensstil, seine Wahrnehmung von Wahrheit. Es gibt nichts Absolutes mehr. => Intoleranz gegenüber allen, die das nicht so sehen!

„Ausbildung einer wissenschaftlichen Haltung“ – durch Bildung wird der Mensch besser, vollkommener – Aufklärung statt Glauben!

„Ich glaube an ein höheres Wesen, aber das hat nichts mit dieser Erde oder mit mir zu tun.“

„Gott ist eine Kraft, keine Person“ – eine Kraft kann der Mensch beherrschen!

Ich war entsetzt, wie sehr verschiedene Geistesströmungen der letzten 3 Jahrhunderte, insbesondere die Aufklärung, sich in unser Denken geschlichen haben und uns – auch beim Lesen der Bibel – beeinflussen, ohne dass wir uns dessen bewusst sind.

Ich bemerkte, wie Kunst, Politik, Wissenschaft von diesem anti-biblischem Denken durchzogen ist, auch – und das ist das perfide – wenn sie christliches Vokabular verwenden und teilweise christliche Werte (wie Barmherzigkeit, soziales Engagement, Einheit unter den Menschen, ...) vertreten. **Aber die Wurzel dieses Denkens bringt den Tod – weil sie nicht vom Baum des Lebens kommt, sondern vom Baum der Erkenntnis.** Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Dinge, und nicht mehr Gott. Der Mensch möchte mit Gott verschmelzen (eins werden – Mystik!), um Gott zu werden. Es braucht bei allem die Gabe der Geisterunterscheidung, um zu merken, woher gewisses Gedankengut kommt.

Z.B. dieser Satz: „Gott ist eine Kraft, keine Person.“ Das biblische Zeugnis besagt, dass **Gott Person ist. Der dreieinige Gott.** D.h. der Hl. Geist ist nicht Kraft, sondern Person! Wenn ich aber glaube, dass ich den Hl. Geist lenken kann, indem ich z.B. mehr bete, mehr oder überhaupt faste, oder die Regeln einhalte, dann degradiere ich ihn zur Kraft!

Ich liebe die Geschichte, und ich liebe es, große Zusammenhänge zu erfassen. Und irgendwie hatte ich das Gefühl, das mir beim Lesen die Augen über unsere Gesellschaft aufgetan worden wären, es war, wie wenn ein Schleier weggezogen worden wäre. **Und mein erster Gedanke war:** Was müssen wir predigen und in die Praxis umsetzen, damit wir diesem Zeitgeist etwas entgegenzusetzen haben? Und die Antwort war: Wir müssen unseren dreieinigen **Gott und seine Pläne besser kennen lernen.**

Während ich noch versuchte, alles zu verdauen, ging ich wieder durchs Haus auf der Suche nach einem neuen Buch. Und mir fiel eines auf, das wir zur 25-Jahr-Feier von Cornerstone von Robin geschenkt bekamen, der gerade die

Vineyard Linz gründet. Es heißt: „**Reich Gottes, Kreuz, Kirche. Die vergessene Story der Evangelien**“ von **N.T. Wright**. Originaltitel: **How God became King. – Wie Gott König wurde.**

(Nicholas Thomas Wright ist Professor für Neues Testament und frühe Christenheit, anglikanischer emeritierter Bischof von Durham (England) und einer der führenden neutestamentlichen Theologen und Leben-Jesu Forscher im englischen Sprachraum.)

Es ist also ein theologisches Buch, das mir ein bisschen wie eine Antwort auf das zuletzt gelesene Buch vorkam.

Es wirft folgende Fragen auf:

Worum geht es eigentlich in den Evangelien? Ja, sie drehen sich um Jesus, aber was wollen sie uns erzählen? Ja, sie drehen sich um Gott, aber was genau sagen sie über ihn? Welche Intention hatten die 4 Evangelisten, als sie die Evangelien schrieben? Wie sollen wir die Evangelien lesen und welche Konsequenzen hat das dann in unserem Leben?

Wie könnte das aussehen, wenn wir wirklich glauben würden, dass der lebendige Gott König ist, und zwar im Himmel, so auf Erden? Denn das ist immerhin die Story, die alle vier Evangelien erzählen. **Die gute Nachricht, die Story, die unsere Evangelisten weitergeben, ist die, wie und dass Gott auf der Erde König wurde.**

Ist das eine Überraschung für dich? Ist das irgendwie neu für dich? Dann bist du nicht allein. Die Behauptung, dass Gott König geworden ist, scheint nicht zu der Welt zu passen, wie wir sie kennen.

„Wenn Gott wirklich König ist, warum gibt es dann immer noch Krebs? Warum gibt es immer noch Tsunamis? Warum gibt es immer noch Tyrannei, Völkermord, Kindesmissbrauch und unfassbare Korruption in der Wirtschaft? ...“ Fragen wie diese sind wichtig. Aber hätten die 4 Evangelisten unsere Fragen gekannt, hätten sie deshalb die Story verändert? Sicher nicht. Ihre Welt war damals auch nicht vom feinsten.

Wir sind so geprägt – und mit „wir“ meine ich die Christenheit der letzten Jahrhunderte – dass wir das Wort „Evangelium“ hören, an folgende Botschaft denken: Das ist die Gute Nachricht, dass unsere Sünden allein aufgrund von Jesu Tod vergeben werden können. Dies muss man im Glauben ergreifen – das ist alles, was man tun kann. Man kann Gott nicht durch gute Taten beeindrucken. Dieses Evangelium dachten die frühen Reformatoren in den

Paulusbriefen gefunden zu haben, v.a. im Römer- und Galaterbrief. Kommt uns das nicht bekannt vor? Man ging davon aus, dass Sühne (Jesu Tod) und Rechtfertigung aus Glauben im Zentrum des Evangelium standen. Aber – die Evangelien – Matthäus, Markus, Lukas und Johannes – scheinen fast nichts zu diesen Themen zu sagen zu haben! Natürlich kommt das alles in den Evangelien vor, schließlich erzählen sie die Story von Jesus. Aber ist das alles? Ist das Evangelium in den Evangelien schlicht die nackte Tatsache des Todes Jesu, die Paulus und andere als Gute Nachricht interpretierten, obwohl in dem Moment des Kreuzestodes niemand das so verstand?

Warum rief Jesus am Kreuz „Es ist vollbracht!“? (Joh.19,30) Warum?

Das griechische Wort *tetelestai* bedeutet: „Erledigt. Bezahlt. Die Summe wurde beglichen.“ Etwas war zum Abschluss gekommen. Nämlich die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel und seiner Welt. Um das verstehen zu können, muss man aber überhaupt einmal an das Alte Testament denken und einen oder zwei Schritte zurückgehen, um das große Ganze zu sehen. Unsere Prägung – vor allem in der Theologie – ist und war aber eine andere, nämlich, ins Detail zu gehen.

Wir schauen uns jetzt mal Apostolische das Glaubensbekenntnis an:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische (christliche/allgemeine)^[11] Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten^[12]
und das ewige Leben.
Amen.

Viele meinen jetzt, dass hier das Evangelium zusammengefasst ist. Oder? Wenn aber jetzt die großen Glaubensbekenntnisse (auch das Nicänum) auf Jesus verweisen, dann gehen sie von der Jungfrauengeburt direkt zu seinem Leiden und Sterben über.

[geboren von der Jungfrau Maria](#) ,
[gelitten](#) unter [Pontius Pilatus](#),

In den Glaubensbekenntnissen ist Jesu Leben gerade mal einen Beistrich wert! Das tun die Evangelien aber nicht! Matthäus, Markus, Lukas und Johannes scheinen es für sehr wichtig zu halten, uns ziemlich viel von dem zu erzählen, was Jesus zwischen Geburt und Tod tat. Insbesondere erzählen sie uns von Dingen, durch die er das Reich Gottes einläutete: also von den Taten und Worten, die erklärten, dass Gottes Reich in einem gewissen Sinne damals und an jenem Ort ankam, und zwar wie im Himmel, so auf Erden.

Die frühen Christen lasen und studierten die Evangelien und versuchten, nach ihnen zu leben. Für sie war klar, dass das der Kern war. Deshalb mussten sie sie in den Glaubensbekenntnissen nicht erwähnen! Für uns hatte das nach einigen Jahrhunderten fatale Folgen – wir „vergaßen“ die Evangelien oder brachen sie auf lauter Einzelgeschichten herunter.

[gekreuzigt](#), gestorben und [begraben](#),
[hinabgestiegen in das Reich des Todes](#),
am dritten Tage [auferstanden von den Toten](#)

[aufgefahren in den Himmel](#);
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort [wird er kommen](#),
zu [richten die Lebenden und die Toten](#).

Hier ist die große Lücke, die die Evangelien schließen wollen. Die Glaubensbekenntnisse erwähnen Jesu Leben nicht. **Es spricht nicht davon, dass Jesus lebte, um das Reich Gottes auf der Erde zu installieren.** Es wird suggeriert, dass das erst nach seiner Wiederkunft geschieht. Dabei wusste im antiken jüdischen Denken jeder, dass **Jesus Himmelfahrt und das Sitzen zur Rechten Gottes bedeuteten, dass Jesus in diesem Moment die Herrschaft über die Welt gegeben worden war!** Die Bedeutung von Himmelfahrt ist, dass Jesus die Souveränität über die Welt vom Vater übergeben worden war. Ab diesem Zeitpunkt war er der Herrscher der Welt! Siehe Matt, 28,18: MIR ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde!

Für viele Menschen ist Jesu Himmelfahrt seine Abwesenheit von der Erde, aber tatsächlich stellt sie seine souveräne Herrschaft und universale Gegenwart dar.

Die 4 Evangelien erzählen uns also die Story darüber, wie Gott zum König der Welt wurde.

Um nochmal zum 18. Jahrhundert zurückzukommen vom Beginn der Predigt (in dem die heutige Freimaurerei entstand) sei folgendes festgehalten: Im Zentrum der Aufklärung stand die wilde Entschlossenheit, dass „Gott“ – wer auch immer Gott sein mag – nicht länger erlaubt werden sollte, sich in die Angelegenheiten dieser Welt einzumischen – weder direkt noch durch diejenigen, die beanspruchten, sein Sprachrohr zu sein.

Schließlich war der Mensch dem Aberglauben entwachsen und erwachsen geworden. Deshalb gab es keinen Platz mehr für Theokratie, dafür, dass Gott hier König ist. So einfach war das. Gott wurde wie ein tattriger alter Seniorchef in ein Ehrenbüro abgeschoben und man ließ ihn glauben, er sei eh noch an der Macht. In Wirklichkeit hatte aber die neue Generation die Macht übernommen – die aufgeklärte Menschheit. Gott war pensioniert worden.

Der Punkt, um den sich die Evangelien aber drehen, besteht jedoch gerade darin, dass sie die Story erzählen, wie Gott König wurde, und zwar wie im Himmel, so auf Erden. Sie erzählen, wie Jesus das Königreich Gottes auf der Erde installierte.

Diese Erkenntnis rutschte mir total ins Herz. Ja, wir haben schon einiges über das Reich Gottes gehört und gelernt und auch angewandt. Aber ich habe für mich den großen Kontext neu entdeckt. Und darüber wird es auch nächste Woche noch gehen.

Altes Bild: Satan = Herr dieser Welt; wurde ja auf die Erde verbannt!

Neues Bild: Seit Jesu Himmelfahrt ist er als König inthronisiert! Er hat alle Gewalt – auch auf der Erde!

Wenn man das wirklich glaubt, ändert es das gesamte Leben!

Wenn wir jetzt das Abendmahl feiern, werden wir auch einen Blick auf den großen Kontext werfen.